Bürger für Hohenlimburg

CDU
mitten im Leben.
Ortsunion Hohenlimburg
Fraktion in der Bezirksvertretung

Herrn Bezirksbürgermeister
Jochen Eisermann
Rathaus Hohenlimburg

Hohenlimburg, 17.09.2024

Sehr geehrter Herr Eisermann,

die Fraktionen Bürger für Hohenlimburg und CDU bitten Sie, folgenden Antrag gemäß § 6 (1) der Geschäftsordnung auf die Tagesordnung der Sitzung der Bezirksvertretung am 26. September 2024 zu setzen:

Zukunft des Teilstandortes Reh der Grundschule Im Kley

Beschlussvorschlag: Die Verwaltung wird gebeten, den aktuellen Sachstand bezüglich der Planungen für den Teilstandort Reh der Grundschule im Kley darzustellen. Dabei soll auch auf folgende Fragen eingegangen werden:

Wie viele Kinder besuchen derzeit den Teilstandort Reh der Grundschule Im Kley und wie viele Kinder insgesamt die Hohenlimburger Grundschulen?

Wie viele Schüler hat eine Schulklasse an den Hohenlimburger Grundschulen durchschnittlich und wie hoch ist die Auslastungsquote?

Wie lauten die prognostizierten Schülerzahlen für Hohenlimburg im Vergleich zum Ist-Bestand?

Wie viele Klassenräume bzw. Quadratmeter Unterrichtsfläche (inkl. Pavillons) stehen am Standort Reh zur Verfügung?

Wie viele freie Klassenräume bzw. Quadratmeter Unterrichtsfläche wird es im ehemaligen Hauptschulgebäude in Elsey geben, wenn auf die bereits beschlossene Ausweitung des dortigen Gymnasialangebotes – wie in der Neuausrichtung der Schulentwicklungsplanung (Vorlage 0777/2024) vorgeschlagen – verzichtet wird?

Wird mit der Neuplanung sichergestellt, dass der künftig noch deutlich ansteigende Bedarf an Plätzen für den Offenen Ganztag vollumfänglich abgedeckt wird?

Wie sollen Grundschüler aus dem Bereich Reh/Henkhausen nach einer Schließung des Teilstandortes Reh zur Grundschule Im Kley gelangen?

In welcher Grundschule sollen die Kinder der geflüchteten Familien, die künftig in den Wohncontainern am Kirchenberg leben, eingeschult werden?

Wo sollen die zahlreichen Kinder, die in den kommenden Jahren in dem Containerdorf wohnen werden, einen möglichst in der Nähe des Kirchenbergs liegenden Schulplatz finden, wenn der Teilstandort Reh geschlossen und somit der Großteil der Kinder aus dem Bereich Reh/Henkhausen im ehemaligen Hauptschulgebäude Elsey unterrichtet wird?

Wie soll das alte Landschulgebäude im Falle einer Schließung des Teilstandortes Reh künftig genutzt werden?

Welche Auswirkung hat die Entscheidung, im ehemaligen Hauptschulgebäude nicht – wie geplant – eine Nutzung durch das Gymnasium zu realisieren, für die gymnasiale Bedarfsdeckung in Hohenlimburg? Wie lauten diesbezüglich die Schüler-Prognosezahlen für die nächsten Jahre im Vergleich zum Ist-Zustand? Müssen Hohenlimburger Schüler zwangsläufig auf Hagener Schulen vertröstet werden?

Warum wurde die Bezirksvertretung Hohenlimburg nicht in die Entscheidungsfindung zur Konkretisierung der Vorschläge zur Schließung des Teilstandortes Reh einbezogen, obwohl die BV laut Hauptsatzung der Stadt Hagen diesbezüglich sogar eine Entscheidungszuständigkeit besitzt?

Begründung: Am 16. Mai 2024 beschloss der Rat der Stadt Hagen einstimmig die Erneuerung der Pavillonanlage der Grundschule Im Kley, Teilstandort Reh; die Haushaltsmittel für diese Erneuerung waren bereits Rahmen der Haushaltsplanung 2024/2025 berücksichtigt. In der Vorlage zur „Neuausrichtung der Schulentwicklungsplanung für den Bereich der Sekundarstufe I sowie den Bereich der Förderschulen“ (Vorlage 0777/2024), die am 12. September 2024 im Schulausschuss vorgelegt wurde, schlug die Verwaltung indes vor, auf die Erneuerung der Pavillons zu verzichten und den Teilstandort Reh aufzugeben.

Obwohl die Ausbauplanung zum Neu-, Um- und Ausbau von Grundschulen laut Hauptsatzung der Stadt Hagen in der Entscheidungszuständigkeit der Bezirksvertretungen liegt (§10 (3)), wurde die BV Hohenlimburg nicht an der Diskussion und der Entscheidungsfindung beteiligt. Einen Beschluss über die Konkretisierung der Pläne zur Aufgabe des Teilstandortes Reh soll laut Beratungsfolge vielmehr der Rat der Stadt Hagen bereits am 19. September 2024 treffen. Nach Ansicht der Antragssteller handelt es sich dabei um ein nicht zulässiges Verfahren, da die zuständige Bezirksvertretung vor einer Beschlussfassung zwingend angehört und in die Entscheidungsfindung eingebunden werden muss.

Bereits im Jahr 2014 hatte die Verwaltung Pläne zur Schließung des Teilstandortes Reh vorgelegt, die aber – nicht zuletzt aufgrund zahlreicher Proteste der Bürger vor Ort – letztlich von der Politik abgelehnt wurden. Mit Widerstand gegen eine Schließung des Teilstandortes Reh seitens der betroffenen Eltern ist auch diesmal zu rechnen, da der Schulweg zahlreicher Grundschüler somit auf über zwei Kilometer Länge anwachsen würde. Weiterhin muss davon ausgegangen werden, dass sich die Anzahl der „Elterntaxis“, die schon jetzt täglich für ein Verkehrschaos im Bereich der Grundschule Im Kley sorgt, nach einer Schließung des Teilstandortes Reh drastisch erhöht.

Zudem ist aufgrund der künftig in den Wohncontainern am Kirchenberg lebenden Familien mit deutlich mehr Kindern im Einzugsbereich der Grundschule Im Kley zu rechnen. Da die geflüchteten Familien laut Aussage der Verwaltung nur übergangsweise in den Containern am Kirchenberg leben und möglichst rasch eine eigene Wohnung beziehen sollen, kann davon ausgegangen werden, dass es

in dem Containerdorf zu einer großen Fluktuation kommt und dort regelmäßig neue Kinder mit ihren Eltern einziehen werden. Da diese Mädchen und Jungen in den kommenden Jahren alle beschult werden müssen, erscheint die Schließung eines Schulgebäudes den Antragsstellern derzeit wenig sinnvoll.

Mit freundlichen Grüßen

gez.: Holger Lotz (Fraktionsvorsitzender BfHo)

gez. Michael Glod (Fraktionsvorsitzender CDU)